TIERSCHUTZVEREIN
MENSCHEN HELFEN TIEREN WORMS E.V.

TSV MHT Worms e.V. ◆ Liebenauer Str. 83 ◆ 67549 Worms

Geschäftsstelle
Liebenauerstr. 83
67549 Worms
Tel. 06241/54490/Fax 955 195
Bankverbindung
Volksbank Alzey-Worms eG

IBAN:DE65550912000010364000
BIC:GENODE61AZY
Internet:
www.mhtwormsev.de
email:
kontakt@mhtwormsev.de

Worms, den 24. Oktober 2021

Liebe Tierfreunde,

eines der schwersten Jahre seit unserem Bestehen neigt sich dem Ende zu. Jedes Jahr dachten wir, es würde ein besseres Jahr folgen, aber das war Wunschdenken. Trotzdem geben wir nicht auf, denn solange es Menschen gibt, die sich für unsere Mitgeschöpfe einsetzen, erzielen wir doch immer wieder Erfolge. Tierschutz erfordert Kraft, die eigenen Bedürfnisse zurückzustellen, den Egoismus zu überwinden und vor allem die Liebe zum Tier. Ohne Liebe, Respekt und Achtung vor unseren leidensfähigen Mitgeschöpfen, erreichen wir nichts. Tierschutz tut oftmals weh, es ist nicht leicht, immer wieder hilflos vor einem gequälten Tier zu stehen, ohnmächtig zuzusehen, wie unsere Gesetze versagen, wenn unser Gewissen diese Ungerechtigkeiten erkennt und wir nicht helfen können. Wenn diese, uns Menschen ausgelieferten Tieren, nicht Gerechtigkeit widerfährt.Für unsere Gesellschaft, unsere Kinder und Enkel ist es so wichtig, dass Recht und Unrecht erkannt wird, dass unser Handeln nicht auf Gier und Profit ausgerichtet ist.

Seit Jahren prangern wir das Reiten auf den Ponykarussells auf Jahrmärkten an, wenn Ponys in sengender Hitze stumpfsinnig im Kreis laufen müssen. Zum Vergnügen der Kinder, obwohl auch den Eltern inzwischen bekannt sein dürfte, dass diese Tiere gesundheitlicher und auch seelischer Schaden zugefügt wird. Ein Leben mit täglicher Entbehrung und Qual, für ein paar Runden Spaß. Erklärt man dies Kindern, wären manche Eltern überrascht, dass Kinder auf diesen „Spaß“ freiwillig verzichten. In Worms haben wir das Glück, dass wir endlich Gehör bei der Stadt fanden. Auf öffentlichen Plätzen ist auf Jahrmärkten das Ponykarussellreiten verboten.

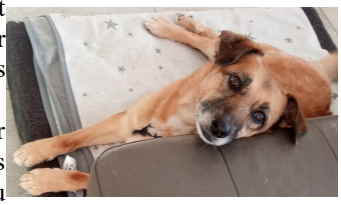
Seit fast zwei Jahren versuchen wir die Stadt dazu zu bewegen, das Fütterungsverbot für Stadttauben aufzuheben. Bisher leider ohne Erfolg. Menschen, die nicht zusehen können, wie diese Tiere einen

qualvollen Tod sterben, werden wie Verbrecher verfolgt. Das bestehende Fütterungsverbot ist tierschutzwidrig, denn Stadttauben zählen zu den Heimtieren, die unter den Schutz des Tierschutzgesetzes fallen. Man duldet das Anbringen von Spikes an den Häusern, auf denen sich die Tauben aufspießen können, keiner verbietet den Züchtern Wettflüge durchzuführen. Wir haben in diesem Jahr schon etliche Tiere gesichert, deren Bäuche durch Spikes aufgeschlitzt waren. Wir haben Tauben gesichert, die sich verflogen haben und fast verhungert in der Stadt gestrandet sind. Es ist ein von Menschen verursachtes Problem, nur keiner greift die Verursacher an! Die Zeche zahlen diese friedlichen Tiere mit ihrem Leben - wegen den Preisgeldern! Hochzeitstauben sollen den frisch verheirateten Paaren Glück bringen – und stürzen selbst ins Unglück, wenn sie nicht in ihren Schlag finden. Die Taube wird als Friedenssymbol verwendet – und dabei führen wir Menschen einen gnadenlosen Krieg gegen sie. Um die Population der Tauben unter Kontrolle zu bekommen, müssen die Städte kontrollierte Taubenschläge

errichten, dann hören die Verschmutzungen an den Häusern auf und artgerechtes Futter verändert auch den Kot, der nicht anders als bei anderen Vögeln ist. Schläge zu errichten, dauert seine Zeit, aber bis dahin sollte es Tierschutzvereinen erlaubt sein, diese Tiere mit artgerechtem Futter zu versorgen.

Seit Jahren nehmen wir an den alljährlich stattfindenden Kastrationswochen des Deutschen Tierschutzbundes teil. Wir bezuschussen Kastrationen von Katzen, um die Katzenflut und das Elend der Katzen einzudämmen. Auffällig war in den letzten Jahren, dass sich immer weniger Menschen gemeldet haben, um ihre Katzen zu kastrieren. Das liegt nicht etwa daran, dass es den Menschen finanziell besser geht, sondern daran, dass man mit Katzenbabys gutes Geld machen kann. Kaum entwöhnt und eigenständig essen können werden die Kätzchen verkauft und das zu viel Geld! Tierschutzvereine machen zu große Auflagen an die neuen Halter, eine Sozialisierung der Kätzchen findet nicht statt und die Familien bekommen gegen Bares ihr Wunschtier! So landen viele viel zu jung, krank und einsam irgendwo als Einzelkätzchen in einer Wohnung, ohne soziale Kontakte und als Spielzeug für die Kinder. Werden sie geschlechtsreif entledigt sich man ihrer, sie werden ausgesetzt und vermehren sich fleißig. Wir haben dieses Jahr solche Katzen, Liesel mit ihren fünf Babys, im April im Feld gefunden.Die Babys lagen auf der kalten, nassen Erde, erst wenige Tage alt. Fips aus der Güterhallenstraße, ein kleiner wilder Kater, ganz auf sich alleine gestellt. Olli aus einem Blumen-Lkw, gerade mal 2 Wochen alt. Wir vermuten, dass die frei lebende Mama ihr Kätzchen in den Lkw legte, und als sie zurück kam, war der Lkw zusammen mit Olli weggefahren. Lilly, die Mama mit ihren vier Wildfängen, ca. 5-6 Wochen alt, die ebenfalls mitten in der Stadt zuhause ist. Wir haben in Herrnsheim und Osthofen Katzenkolonien kastriert, so manche vereinzelte Katze aufgenommen, die unkastriert, krank oder verletzt bei uns landeten. Trotz Kastrationspflicht in Worms, kümmert das manche Tierhalter wenig.Wem fällt schon eine freilaufende Katze auf. Wir haben ein Baby in der Stadt von der Straße gekratzt, dass von einem Mann aus Holland für 150 € gekauft wurde, der sie frei im Auto transportierte und dem sie angeblich entwischt ist. Das Kätzchen war gerade mal 6-7 Wochen alt, bevor es überfahren wurde. Da sind aber auch die alten Katzen, die von ihren Besitzern nachdem sie jahrelang zur Familie gehörten, einfach entsorgt werden. Tierarzt ist zu teuer, die Lebensumstände haben sich geändert – man findet immer eine Entschuldigung für sein eigenes Versagen.

Erinnern Sie sich an Sarah aus dem letzten Weihnachtsbrief? Die kleine nur bedingt verträgliche Hündin! Sarah ist Therapiehund geworden und darf täglich mit ihrem Herrchen in die Praxis fahren, um den Patienten die Angst vor dem Arzt zu nehmen. Sarah hat nun eine Gefährtin bekommen. Tonia zog bei ihr ein! Die beiden Hunde sind inzwischen ein Herz und eine Seele geworden. Wenn Sarah mit Herrchen in die Praxis geht, fährt Tonia mit Frauchen ins Altenheim und zaubert mit ihrer zärtlichen Art so manchem alten Bewohner ein lächeln ins Gesicht.



Azza, die ältere Hündin lag tagelang mit ihrem toten Frauchen im Haus. Wir hatten für sie eine Pflegestelle, die immer wieder alte und kranke Hunde aufnimmt. Wie sollte es anders sein, die Pflegestelle wurde zur Pflegestellenversagerin und Azza darf bis zu ihrem letzten Atemzug in **ihrer** Familie bleiben.

Claretta kam und leider war sie krank und sehr scheu. Es fiel sehr schwer Zugang zu ihr zu finden. Sie kam als Welpe in ein Massentierheim und der Kontakt mit Menschen war wohl nicht immer der beste. Sie wurde behandelt und ließ alles mit großer Geduld über sich ergehen. Gassi gehen mochte sie anfangs nicht und es kam der Tag, an dem sie weglief. Dank der Polizei erfuhren wir immer sofort, wo sie sich aufhielt, wir sahen sie, konnten sie aber nicht sichern. Nach einem Tag kam wieder eine Sichtung und ich fuhr mit Mammina, eine unserer Hündinnen, sofort los. Mammina brachte es fertig, dass Claretta nicht weglief und nach einiger Zeit freiwillig ins Auto sprang. Ein ganz großes Dankeschön an die Polizistin, die uns jede Sichtung sofort meldete. Claretta liebt andere Tiere, ob es nun Hunde oder Katzen sind, nur bei den Menschen ist sie immer noch vorsichtig. Sie hat inzwischen sehr viel gelernt und wir sind glücklich über jeden einzigen kleinen Schritt, der sie voranbringt.

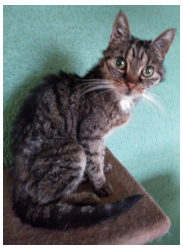
Tommy 8-9 Monate und Betty ca.4-5 Jahre kamen gemeinsam. Für diese beiden kamen sehr viele Anrufe. Aber bei einer Vermittlung muss Mensch und Tier einfach zusammen passen. Erstaunlich war, dass für Tommy sehr viele Anrufe von alten Menschen kamen. Ein junger Hund zu einem alten Menschen passt einfach nicht. Man nimmt dem Hund seine Jugend und wenn sein Mensch vorher aus gesundheitlichen Gründen oder durch Tod sein Zuhause verliert, wird er wieder zum Tierschutzfall. Genau das möchten wir vermeiden. Für Tommy und Betty kam das Glück gleichzeitig. Sie durften gemeinsam in eine Familie ziehen und haben ein wunderschönes Zuhause bei liebevollen Menschen gefunden, die ihnen gerecht werden.

Ein trauriger Fall war Baskets, für den wir um Hilfe gebeten wurden. Wir handelten sofort und brachten ihn zum Tierarzt. Baskets war ein 12J., 60 kg schwerer Rüde, der dringend Hilfe brauchte. Er wurde geröntgt, bekam Infusionen und Schmerzmittel und wir ließen ein CT machen. Dinge, die seine Besitzer finanziell nicht schultern konnten. Er war ein sanfter großer Rüde, aber jede Hilfe kam für ihn zu spät. Baskets schlief an seinem 12. Geburtstag für alle überraschend für immer ein. Der einzige Trost für uns alle war, dass seine letzte Zeit für ihn ohne Schmerzen war.

Wir suchen dringend Pflegestellen für unsere tierischen Schützlinge. Dauerpflegestellen für Hunde und Katzen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr vermittelt werden. Wir stehen für unsere anvertrauten Tiere ein und dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Wir suchen Paten, die uns bei der Versorgung der Tiere unterstützen. Schon mit einer monatlichen Patenschaft von 5 Euro helfen Sie uns, dass wir helfen können. Tierschutz kostet Geld, Tierschutz tut weh, aber Tierschutz kann helfen und Tiere glücklich machen und oftmals ihre letzte Rettung sein.

Wir denken an die Tiere, die uns dieses Jahr verlassen haben und denen wir noch einmal eine zweite Chance ermöglichen konnten! Sie alle hatten eines gemeinsam – sie hatten noch einmal eine Familie und wurden geliebt!

Lady, Ciga, Zorro, Sophie, Fee, Timo, Fränzchen, Nani, Joy, Shiva, Anna.....und all die, die von ihren Familien beweint werden!

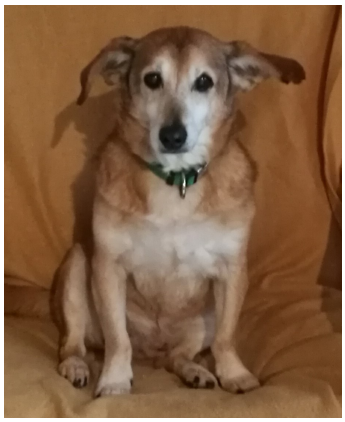


Gerade in diesen schweren Zeiten ist es mir ein Bedürfnis unseren Pflege- und Dauerpflegestellen ein herzliches „Danke“ zu sagen. Menschen, die seit vielen, vielen Jahren ihr Leben den Tieren widmen. Die mit offenen Armen diese armen Seelen auffangen und ihr Leben für diese Tiere oftmals von Grund auf ändern. Die Privates zurück stellen, aus Liebe zu den Tieren. Ohne sie wäre manches Tier auf der Strecke geblieben.

Wir danken unseren Besitzern, unseren Ärzten, Spendern und Paten. Ohne Ihre Hilfe und Unterstützung könnten wir unsere Arbeit in dieser Form niemals leisten! Wir sind dankbar, wenn wir manchmal schnell auf eine helfende Hand zurückgreifen können. Es darf kein Tier, das Hilfe benötigt, auf der Strecke bleiben! Danke im Namen all unserer Tiere!

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und tierischen Familienmitgliedern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich besseres 2022! Bleiben Sie uns treu! Bleiben Sie gesund!

Ihre Waltraud Phul

und der gesamte Vorstand

Es ist nicht
„nur ein Tier“!
Es ist ein Herz, das schlägt,
eine Seele, die fühlt und
ein Leben, das leben will!